

Damianis Brief an Cadalus, wo es heißt: *cardinales ... super ipsos quoque pontifices autenticam promulgare censuram*¹⁰⁵). Das wäre allerdings eine bemerkenswerte Auffassung, die nicht nur dem alten Grundsatz *Prima sedes a nemine iudicatur*¹⁰⁶) widerspräche, sondern auch mit Damianis Überzeugung von der Superiorität dieser *prima sedes* nicht recht in Einklang zu bringen wäre. So ist Mario Fois¹⁰⁷) zu einer anderen Deutung gekommen, die davon ausgeht, *pontifices* nicht auf die Päpste, sondern auf die Bischöfe zu beziehen, die also der *censura* der Kardinäle unterworfen seien. Der Primat des Apostolischen Stuhles sei für Damiani vielmehr das entscheidende Moment, erst dadurch erhielten auch die Kardinäle ihren Platz in der kirchlichen Hierarchie. Nur bei einer Sedisvakanz sei in ihnen die *Ecclesia Romana* verkörpert, sonst bezögen sie ihre Legitimierung durch den Auftrag des Papstes, wodurch allein sie an den universalen Aufgaben der Kirche teilnahmen. Noch einen anderen Lösungsvorschlag steuerte Ovidio Capitani¹⁰⁸) bei, der hier eine unterschiedliche Auffassung im Hinblick auf den einer *canonica auctoritas* unterworfenen Klerus und den Kardinalbischöfen sieht, für die eine solche Richtschnur nicht existiere. Auch Ryan¹⁰⁹) hatte bereits eine sehr eingeschränkte Auswertung dieser Stelle vorgebracht, die sich nur auf das Recht der Kardinäle bei der Papstwahl beziehe, und hier das der Patriarchen und Bischöfe übersteige. Edith Pásztor¹¹⁰) befaßt sich mit dem Anteil Damianis an der Entwicklung des Kardinalkollegiums, sucht insbesondere den Übergang vom *Sacrum palatium Lateranense* zur *Curia Romana* herauszuarbeiten und geht der Aktivität Damianis als Kardinalbischof von Ostia nach. Sie kann zeigen, daß bei Damiani eine „episkopalistische“ Linie in der Entwicklung des Kardinalats zu ver-

¹⁰⁵) Vgl. Epist. 1, 20, Migne PL 144, 239B, Ryan Nr. 144 S. 77 f.

¹⁰⁶) A. Gilli, *Prima sedes a nemine iudicatur*, in: *Dizionario storico religioso* di P. Chiocchetta (1966) S. 783—784.

¹⁰⁷) M. Fois, *I compiti e le prerogative dei cardinali vescovi secondo Pier Damiani nel quadro della sua ecclesiologia primaziale*, Arch. hist. Pont. 10 (1972) S. 25—105; vgl. auch Mario Fois, *La sede apostolica e la riforma della chiesa secondo Pier Damiani*, La Civiltà Cattolica 123 (1972) S. 320—336; dazu wieder Giuseppe Alberigo, *Regime sinodale e chiesa romana tra l'XI e il XII secolo*, in: *Le istituzioni ecclesiastiche* [wie Anm. 90] S. 229—263, bes. S. 240 ff.

¹⁰⁸) Ovidio Capitani, *Episcopato ed ecclesiologia nell'età gregoriana*, in: *Le istituzioni ecclesiastiche* [wie Anm. 90] S. 316—373, bes. S. 364 ff.

¹⁰⁹) Ryan Nr. 144 S. 77 f.

¹¹⁰) E. Pásztor, *S. Pier Damiani, il Cardinalato e la formazione della Curia Romana*, in: *Studi Gregoriani* 10 (1975) S. 317—339; E. Pásztor verweist auf ihre im Druck befindliche Arbeit: *Riforma della Chiesa nel secolo XI e l'origine del collegio dei cardinali*, in: *Miscellanea in onore di Raffaello Morghen* (vgl. *Studi Greg.* 10, S. 338 Anm. 63).